



Blick auf das alte Nürnberg. Nach einem Stich aus dem Jahre 1491.

Sechsendvierzigster Abend.

Von den Gilden, Bünften und Innungen.

Arbeit ist des Bürgers Stütze,
Segen ist der Mühe Preis;
Ehret den König seine Würde,
Ehret uns der Hände Fleiß.

Als die alten Deutschen noch in zerstreut stehenden Häusern wohnten, als noch keine regelrechten Städte gebaut waren, gaben gewöhnlich die Reichen und Mächtigen jedem ihrer Knechte und Dienstleute ein Stück Land, auf welchem dieselben für sich Getreide und Nahrung bauen konnten. Diese Felder aber waren den Dienstboten nicht geschenkt, sondern nur geliehen oder zu Lehen gegeben, wie ich euch schon früher auseinandersetzte. Es waren Lehnsgüter, und die Leute selbst waren Lehnsleute ihrer Herren geworden. Sie mußten sich dafür zu allerlei Gegendiensten verpflichten; einige hatten den Herren Getreide zu liefern, andre waren verpflichtet, ihnen bei der Ernte an bestimmten Tagen zu helfen u. s. w. Jene Dienste nannte man „Frondienste“ oder Herrendienste. Anfänglich waren sie weniger drückend, in späteren Zeiten wurden sie aber meistens sehr